

19 9.87

Kaputttheit einer Illusion

Kagels „Erschöpfung der Welt“ konzertant

FRANKFURT A. M. 1976 bis 1978 komponierte Mauricio Kagel „Die Erschöpfung der Welt — Szenische Illusion in einem Aufzug“. Das Werk wurde 1980 am Staatstheater Stuttgart uraufgeführt. 1982 stellte der Komponist eine Konzertversion her, die nun, punktuell begleitet von Türenzuschlägen und eiligem Tripeln Flüchtender, im großen Saal der Alten Oper vom Radio-Philharmonischen Orchester und Radiochor Hilversum und dem Radiochor BRT Brüssel unter Leitung von Juan Pablo Izquierdo aufgeführt wurde.

Davon ausgehend, daß Gott eine Erfindung der Menschen sei, erfand Kagel einen Gott, der — lustlos, reizbar, brutal, sadistisch und destruktiv, kurz: ein kaputtter Typ — höchst anstößig für diejenigen ist, die der Vorstellung anhängen, der Mensch sei das Ebenbild Gottes. Vorgeführt wird in von drei Sprechern (einer unsichtbar aus dem Lautsprecher) rezierten und vom Chor gesprochenen, gesungenen und gebrüllten Texten, wie Kagels Gott seine Geschöpfe, überdrüssig ihrer Opfer, Verspottungen, Gebete und Schreie, zugrunde richtet, indem er — auf der Höhe der Zeit — ihre Umwelt vergif-

tet und sie schließlich von einem gigantischen Fleischwolf heimsuchen läßt.

Musikalisch geht's weitaus weniger spektakulär zu. Die gewalttätige Auftürmung von Lautstärke gegen Ende der „Erschöpfung“, mit orchestralem Groß-einsatz und dröhnenden Trompetensignalen von oben, das Tongemälde zum Fleischwolf, ist Ausnahme gegenüber vielen schlichten Klängen und Rhythmen, die nur gelegentlich mit Allzusüblichem (zum Magenverderben bei „Appetit und Glaube“), Tonhöhenverbeugung und Glissandoschlüpfrigkeit eine eigene Qualität perfiden Ausdrucks gewinnen. Tierstimmen, Wasserrauschen und Gewittergrollen werden als illustrative Zutaten prinzenweise beigemischt.

Für die Sprecherpartien, in denen der Komponist sich am deutlichsten ausdrückte, setzten Gisela Saur-Kontarsky, William Pearson und Richard Reisz ihre Stimmen mit angemessener Hintergründigkeit ein. Beim Durchqueren der seichten Klangmassen von den emphatischen Dirigiergesten Juan Pablo Izquierdos angetrieben, erreichten Chor und Orchester alle mögliche Prägnanz.

V. L.

FR Familien 24.9.87